Sprüche

Autor(en): **Sax, Karl**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **12 (1913)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-749559

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wie die Ausführungen des Zürchers Frey, der Form und dem Gehalt nach als wahre Meisterstücke zu bezeichnen. Wo haben wir solche Leistungen in unserem Reichstag? Auch die Reden der Welschschweizer, eines Ador zum Beispiel, scheinen, so weit sie sich wenigstens aus den Übersetzungen beurteilen lassen, durchaus auf der selben Höhe zu stehen.

Eine aggressive Gesinnung gegen Deutschland ist darin, in gutem Glauben, nicht zu finden. Vollends, wie einige unserer Alldeutschen es tun, aus der Verschiedenheit der Temperamente einen *Gegensatz* zwischen *Deutsch- und Welschschweizern* zu konstruieren, muss jeder nur ein klein wenig einsichtige Kenner der Verhältnisse als übelwollende Verkennung bezeichnen. Ich sage nicht zu viel, wenn ich behaupte: Das *weltpolitische* Interesse Deutschlands verlangt, dass das Reich in ehrlicher Freundschaft mit der Schweiz auskomme. Vollends für uns Liberale ist die große *schweizerische Demokratie* etwas wie unser besseres Selbst. Meiner Ansicht nach dürfte die imponierende Bewegung um den Gotthardvertrag kraft ihrer reinen und bisweilen stürmisch geäußerten Vaterlandsliebe und kraft ihres so ruhig und würdig betonten Willens zur Unabhängigkeit auf das Ausland einen großen Eindruck machen; *die Debatte war also jedenfalls ein bedeutender Erfolg für das allgemeine Ansehen der Schweiz.*

Dieser Erfolg ist eine unmittelbare Wirkung der Volksbewegung, die eine denkwürdige Episode in unserer Geschichte bilden wird.

BERN J. STEIGER

(Schluss folgt.)

□□□

SPRÜCHE

Von KARL SAX, ZÜRICH

Wenn zwei oder drei erschossen werden, telegraphiert ihr bis Peking und San Franzisko, aber was unter der Dummheit stündlich verendet, zählt nicht!

*

Die vereinzelten Großen sind nur für die Menge geschaffen, oder vielleicht die Menge nur, dass ein Großer wird!

*

Ein geschultes Organ, ein prächtiger Redner! Der Geist aber macht die Rede, das Organ den Schwätzer!

*

Er ist ein Schwätzer! Er spricht über alles! Den Dichter der Deutschen trifft dieses Wort vor allen. Aber er hat doch in allem und im einzelnen eher den Sinn erkannt als unsere Geister, die auch das einzelne spalten.

□□□